№ 5110. Dienstag, 20. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kanzlei-Rath Maaße zu Ratibor den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Angermann zu Spören den Adler der vierten Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Nawradt zu Creuzburg, dem Schullehrer Sachs zu Langula und dem emerit. Schullehrer Vogelsberger zu Diedenbergen das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Tuchfabrikanten Harmuth zu Forst die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Den Geh. Ober-Justiz-Rath Eggeling zum Rath bei dem Ober-Appellationsgericht in Berlin zu ernennen. Dem Buchhalter Schweisgut bei dem Brunnen-Comtoir in Niederselters den Charakter als Rechnungsrath; dem Kaufmann Borchardt in Berlin den Charakter als Kommissions-Rath und dem Graveur Heinicke zu Cassel das Prädikat eines Königl. Hof-Graveurs zu verleihen.

Bei der am 19. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 138. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der 2. Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 32,271. 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 92,236. 2 Gewinne von 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 87,082 und 62,529.

49 Gewinne von 1000 Rthlr. auf Nr. 2581 4596 5955 7874 8606 8858 8958 9022 9727 16,230 16,592 23,177 27,143 30,619 31,704 31,891 33,665 34,269 34,533 37,902 37,915 39,773 42,316 43,179 43,725 45,688 45,946 46,185 46,533 46,599 50,130 50,633 51,927 63,502 64,701 65,390 66,288 70,929 71,341 72,726 75,147 75,480 81,722 85,274 85,340 85,652 86,467 86,609 und 91,287.

41 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 524 8081 12,266 12,643 13,520 14,613 17,669 17,861 17,931 22,097 22,172 23,118 36,448 36,905 37,262 41,162 46,404 47,022 48,648 53,095 53,857 60,206 60,680 65,850 67,060 68,572 68.733 73,956 74,400 75,829 81,689 83,292 83,605 86,696 86,701 87,713 90,235 91,233 91,739 92,920 und 94,721.

65 Gewinne von 200 Thlrn. auf No. 46 607 2507 2813 3167 5366 6138 7218 7440 9966 10,570 10,877 12,458 16,138 21,124 21,127 21,326 21,949 24,137 27,148 27,339 27,479 27,671 31,438 31,709 33,825 34,553 37,230 37,697 42,337 42,675 44,546 45,533 49,783 53,749 56,232 57,319 58,826 59,518 61,216 64,439 66,219 68,033 68,715 69,546 70,162 73,434 75,830 77,604 77,982 78,004 80,264 81,431 82,014 82,737 82,754 83,427 84,646 85,284 88,426 89,944 90,908 91,616 94,206 und 94,811.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Berlin, 20. Octbr. Die Eröffnung des Deutschen Handelstages erfolgte heute Vormittags im Concertsaale des Schauspielhauses. Der Handelsminister Graf Itzenplitz begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung; er glaube, daß die Hebung des Handels in weiterem Umfange zu erwarten sei. Es folgte darauf die Wahl des Bureaus: Zu Vorsitzenden wurden gewählt Reinecke (Altona), Liebermann (Berlin) und Hertel (Augsburg); zu Schriftführen Zwicker (Magdeburg), Schuhmacher (Bremen) und Weigel (Cassel).

Madrid, 20. Oct. Die Versammlung der demokratischen Partei sprach sich für die Föderativrepublik aus.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 19. Oct. Der Kronprinz von Preußen ist incognito mit dem Nachtcourierzuge nach Berlin hier durchgereist. (W. T.)

Die Nichtbestätigung des Professor Kempf.

♂ Berlin, 17. Oct. Die Weigerung des Unterrichtsministers, den Dr. Kempf als Director der Stralauer Realschule zuzulassen, ist mit dem bekannten Kreyßig'schen Fall häufig in eine Linie gestellt worden. Indeß verhält sich die Sache doch etwas anders, aber keineswegs so, daß dadurch das Verfahren unserer höchsten Unterrichtsbehörde in einem vortheilhafteren Lichte erschiene. Die Schule am Stralauer Platz war im October 1833 als Mittelschule eröffnet worden. Später erschien es nothwendig, auch in diesem Stadttheile eine Schule zu haben, deren Zöglinge nach abgelegter Abiturientenprüfung mindestens zum einjährigen Freiwilligendienst zugelassen würden. Indeß wurde die Stralauer Schule erst nach längeren Verhandlungen im März 1865 als eine zu Abgangsprüfungen berechtigte höhere Bürgerschule anerkannt. Doch genügte den Bedürfnissen jenes an Einwohnerzahl mächtig wachsenden Stadttheils schon damals eine bloße höhere Bürgerschule nicht. Die Stralauer Schule sollte daher in eine Realschule erster Ordnung umgewandelt werden, d. h. einer Schule, deren Abiturienten insbesondere auch das Recht der Zulassung zur Bau-, Gewerbe- und Bergwerks-Akademie besäßen. Die nöthigen Einrichtungen wurden im ausreichendsten Maße getroffen. Aber man sollte auch hier erfahren, daß es nach den seit der Raumer'schen Zeit geltend gewordenen Principien zwar den Communen sehr leicht ist, die ministerielle Genehmigung zur Errichtung von Gymnasien, aber nicht so leicht, dieselbe zur Errichtung von Realschulen zu erlangen. So wurde unser Magistrat dahin beschieden, daß man von Seiten der vorgesetzten Behörden die Stralauer Schule als Realschule erster Ordnung nicht eher anerkennen könne, als bis sie im Abiturienten-Examen nach der in der ministeriellen Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung von 1859 für derartige Schulen festgestellten Normen abgehalten und die Abiturienten dasselbe in zufrieden stellender Weise bestanden hätten. Es war dies eine Bedingung, die selbst in kleineren Städten seit längerer Zeit nicht mehr gestellt worden ist, die aber in einer großen Stadt, die, wie Berlin, schon fünf Realschulen 1. Ordnung besitzt, auf den ersten Blick als unerfüllbar erscheinen mußte; denn wer überhaupt das Abiturientenexamen machen will, um die mit dem Bestehen desselben an einer vollberechtigten Realschule 1. Ordnung verbundenen Vortheile zu erlangen, wird es doch nicht bei einer Schule machen wollen, die diese Vollberechtigung noch gar nicht besitzt, und deren Abiturientenzeugnisse die gehofften Vortheile erst in dem Falle gewähren können, daß sie nach der, auch noch so gut vollzogenen Probeprüfung, erst noch von Seiten des Ministeriums die Vollberechtigung sich erbitten muß.

Indeß die anfänglich unerfüllbar scheinende Bedingung wurde wirklich erfüllt. Die städtische Schulbehörde setzte nämlich drei junge Leute, deren Eltern nicht vermögend genug waren, um sie bis zur Vollendung des Cursus auf einer der schon bestehenden Realschule 1. Ordnung aus eigenen Mitteln zu erhalten, durch angemessene Stipendien in den Stand, auf der Stralauer Schule noch die nöthige Zeit verbleiben zu können. Zu Ostern v. J. bestanden sie das unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths nach dem Reglement für Realschulen 1. Ordnung abgehaltene Examen in einer, wie die betreffende Behörde es anerkannt hat, vollkommen genügenden Weise.

So schienen alle Schwierigkeiten beseitigt. Die staatliche Unterrichtsbehörde erklärte jedoch, daß zwar eine Bedingung erfüllt sei, aber es sei noch eine zweite zu erfüllen. Der bisherige Rector der Schule besitze nämlich nicht die erforderlichen Eigenschaften, um eine Realschule 1. Ordnung zu leiten. Die Stadt müsse daher einen andern Director wählen, welchen die Staatsbehörde als zu diesem Amte qualificirt anerkennen könne; erst dann könnte die Stralauer Schule von Seiten des Ministeriums als Realschule I. Ordnung anerkannt werden. Natürlich wurde hierauf erwidert, daß es unmöglich einen evidenteren Beweis für die Qualification des bisherigen Rectors geben könne, als den, daß gerade unter seiner Leitung die bisherige höhere Bürgerschule alles das geleistet habe, was man von einer Realschule I. Ordnung verlange. Alle diese Vorstellungen blieben fruchtlos.

Ob die städtische Schulverwaltung Recht gethan hat, hierin nachzugeben, lasse ich dahin gestellt. Genug, der Magistrat entschloß sich zu der Wahl des Dr. Kempf, nachdem auf sein Ansuchen der bisherige Rector sich bereit erklärt hatte, unter Belassung seines bisherigen Gehaltes sich mit der Stellung eines ersten Oberlehrers begnügen zu wollen. Aber bekanntlich genügte der Unterrichtsbehörde auch die Kempf'sche Wahl nicht. Gleichwohl hatte der Minister, um Kempf zurückzuweisen, nicht nöthig, wie bei Kreyßig, einer dem Staatsoberhaupte allein zustehenden Entscheidung vorzugreifen. In Kassel nämlich war es schon definitiv oder (der bekannte diplomatische Ausdruck paßt hier besser) „im Princip“ bestimmt, daß eine Realschule erster Ordnung errichtet werden sollte: mithin stand es nach den geltenden Bestimmungen nur dem Könige zu, die Wahl Kreyßigs zu verwerfen, nicht aber dem Minister. In Betreff unserer Stralauer Schule dagegen ist es regierungsseitig noch gar nicht (auch nicht einmal „im Prinzipe“) festgestellt, daß dieselbe, trotz ihrer vollständig dazu genügenden Leistungen, als eine Realschule I. Ordnung anerkannt werden soll. Der Minister kann in eigener Person oder durch sein Organ, das Provinzialschulcollegium, also sprechen: „So lange das, allerdings verfassungsmäßig gebotene, Unterrichtsgesetz in Wirklichkeit noch nicht existirt, so lange habe ich das formelle Recht, über die Qualification und die Berechtigungen einer jeden Schule im ganzen Umfange des preuß. Staates ganz nach meinem Ermessen zu entscheiden. Wenn ich daher aus irgend welchen Gründen es für angemessen halte, die Stralauer Schule erst dann als eine Realschule I. Ordnung anzuerkennen, wenn der Magistrat einen mir genehmen Mann zum künftigen Director wählt, so ist sie folgerichtig eine derartige Schule erst dann, wenn eine solche Wahl wirklich erfolgt ist. Da ich demgemäß bis zu diesem Augenblicke noch nicht decretirt habe, daß die Stralauer Schule eine solche Schule sein soll, deren erwählter Dirigent nur vom Könige bestätigt oder zurückgewiesen werden kann, so habe ich durchaus keine gesetzliche oder reglementsmäßige Veranlassung, die Wahl des Dr. Kempf der Allerh. Entscheidung zu unterbreiten.“ Ich sage nicht, der Minister oder seine Organe werden, ich sage nur, sie können so sprechen. Wenn sie aber so sprechen, so muß man allerdings einräumen, daß sie in ihrem formellen Rechte sich befinden; aber gerade daß so etwas in Preußen noch heute formelles Recht sein kann, das ist es eben, was alle denkenden Menschen in den civilisirten Staaten Europa's in Erstaunen setzt, und was ebenso, wie leider noch so manches Andere, einen traurigen Beweis für die innere Unfertigkeit eines Staates liefert, der nur durch die festeste Organisation seiner Gesammtverwaltung, die neuerdings erworbene Stellung in Europa behaupten kann. Fest ist aber nur eine freie Verwaltung.

♌ Aus der Schweiz.

Reisebilder und Eindrücke.

Kommt man nach einer längeren Wanderung durch die von dem großen Strom der Reisenden nicht berührten Gegenden des Hochgebirges von Lauterbrunnen aus nach Interlaken hinab, so hat man den Eindruck, als wäre man aus dem stillen Frieden ungestörten Naturgenusses mit einem Male in das Geschwirre und Getose, das bunte und rastlose Durcheinander einer von Luxus und Eleganz strotzenden Residenz versetzt. Inmitten einer Landschaft, wie sie schöner nicht gedacht werden kann, bläht sich ein Staat und ein Pomp, wie er überladener kaum in Orten wie Baden-Baden gefunden werden mag. Das ist es, was Interlaken, so herrlich es liegt und so wunderbar der Zauber seiner balsamisch milden Luft wirkt, dem Naturfreunde doch einigermaßen verleidet. Den ganzen Tag ist die lange Reihe der Omnibusse und Wagen zwischen den Landeplätzen an dem Thuner und am Brienzer See in Bewegung und rasseln durch die engen Straßen des Oertchens. Und doch reichen die Transportmittel oft nicht aus, um die von beiden Seiten her sich ergießenden Ströme von Reisenden zu fassen und ihrem Ziele zuzuführen. Man sehnt sich nach einem ruhigen Fleckchen, wo man das kostbare Bild der aus dem Lauterbrunner Thale aufragenden Jungfrau ungestört genießen und sich an dem Panorama weiden kann, ohne die abenteuerlichsten aller verkehrten Moden an Herren und Damen verwirklicht als eine höchst störende Staffage mit in den Kauf nehmen zu müssen. Nirgends kommen diese unangenehmen Seiten des Interlakener Lebens so sehr zur Geltung, wie am Höhenwege: da stehen die palastähnlichen Hôtels, vor denen namentlich in den Stunden vor dem späten Diner die feine Welt sich im dolce far niente bewegt, da sind die Läden voll der kostbarsten Holzschnitzereien, Buchhandlungen und dergleichen, kurz ein Treiben und ein Gewirre, wie es an dem besuchtesten Badeorte kaum großartiger gedacht werden kann. Alle Nationalitäten sind vertreten, alle Arten und Gattungen von Reisenden, von dem mit vier Pferden einherjagenden Herzog bis zu dem bescheidenen Fußreisenden, der sein Bündelchen selbst tragend bestaubt durch all diese scheinbar plötzlich belebt aus dem Modejournal herausgetretenen Figuren wandert. Wer kein Freund von einem solchen Leben ist, der meide die Prachtbauten am Höhenwege und suche in dem nahen Bönigen oder in dem friedlichen Unterseen eine ungestörte Unterkunft. Es ist ein Glück, daß die vornehme Gesellschaft wenigstens die zu Fuß erreichbaren Orte in der zauberischen Umgegend von Interlaken nicht auch überfluthet; dort pflegt es sogar ziemlich still zu sein. Unerschöpflich reich ist Interlaken auch in dieser Hinsicht: die Heimwehfluh, der kleine Rugen und andere nahe Aussichtspunkte lassen einen immer wieder den Zauber der Gegend und die unbeschreibliche Schönheit des Blicks auf das Gebirge genießen. Vor sich hat man in der Mitte den Schneedom der Jungfrau, links die schroffen Massen des Mönchs und bei ganz klarem Wetter auch den Zinken des Eiger; zur Rechten ragen der Abendberg und die scharf geschnittene Pyramide des Niesen auf; unmittelbar zu seinen Füßen hat man das fruchtbare „Bödeli“, die Niederung zwischen dem Thuner und Brienzer See, deren tief dunkelblaue Flächen weithin sichtbar sind. Ist der Blick von all den berühmten und viel besuchten Aussichtspunkten um Interlaken auch gleich schön, so gestaltet sich das reizende Bild doch von dem einen noch fesselnder als von dem andern. Auf der Straße nach Brienz hinaus, jenseits der klar und bis auf den Grund durchsichtig dahin rauschenden Aar, liegt auf einem Bergvorsprung die malerische Burgruine von Goldswyl, die wohl einen zahlreichern Besuch verdiente, als er ihr jetzt zu Theil wird. Nirgends übersieht man so wie von ihr aus die sich rechts und links einsenkenden beiden Seebecken und die dieselben umrändernden Gebirgsmauern, in deren Mitte auch hier in schneeiger Pracht die Jungfrau thront; nirgends präsentiren sich die schmucken Häuser von Interlaken so malerisch wie auf diesem Punkte, der durch den mit dichtem Grün bedeckten Vordergrund noch an Schönheit gewinnt. Noch genußreicher ist es von Interlaken aus die vielfach sich schlängelnde Straße nach Beatenberg hinaufzuwandern. Hoch über dem blaugrünen Spiegel des Thuner Sees liegt dort oben ein stattliches Dorf, von dem aus man sich eines entzückenden Panoramas erfreut: denn da oben ist man so hoch, daß die wild zerrissenen Massen der Schreckhörner über den See umkränzenden Berge hervorragen und die Jungfrau mit ihrer ganzen Umgebung weit deutlicher übersehen werden kann. Aehnliche Ausflüge ließen sich, will man dem vornehmen Leben in Interlaken oder dem Einerlei einer entlegenen Pension entfliehen, noch in Menge machen; eben deswegen ist Interlaken auch so beliebt als Standquartier für gemächlichere Reisende, die von da aus in bequemen Tagestouren zu Wagen und zu Pferde, so berühmte Punkte wie die Wengernalp, Mürren, den Gießbach u. s. w. besuchen können. Auch der wanderlustige Reisende rastet gern ein paar Tage in dem zauberisch schönen Orte, um sich von den Strapazen des tagelangen Marsches im Gebirge zu erholen und zu neuen Unternehmungen Kraft zu sammeln.

Von Neuhaus, dem Hafen Interlakens am Thuner See, geht das Dampfschiff, das die Verbindung mit der bis Thun reichenden Eisenbahn herstellt und so den nächsten Weg nach Bern vermittelt. Hält der Thuner See auch den Vergleich mit anderen berühmten Seen der Schweiz, wie dem Wallensee oder dem Vierwaldstätter nicht aus, so ist die Fahrt über seine tief blaugrüne Fläche doch auch entzückend. Rechts hat man bei der Ausfahrt von Neuhaus die großartige Wand des Beatenbergs, unten dunkel bewaldet, dann steil aufsteigender Fels, oben ein grüner Teppich der üppigsten Wiesen, an denen das langgestreckte Dorf Beatenberg liegt; links steigen der Abendberg und die mächtige Pyramide des Niesen aus dem See auf, in dem sich freundliche Dörfer und Flecken spiegeln, während aus der Ferne die schneeigen Gipfel des Berner Oberlands dem Reisenden einen letzten Scheidegruß nachsenden. Besonders reizend liegt, auf drei Seiten vom See bespült, das mittelalterliche, trotzig dreinschauende Schloß Spiez, dessen Ursprung von manchen aus der Römerzeit hergeleitet, durch eine andere Tradition mit dem Hunnenkönig Attila in Verbindung gebracht wird. Bald dahinter bietet rechts das Dorf Oberhafen ein ähnlich freundliches Bild, von einem alten, ziemlich plumpen Thurm überragt. Wenn man sich Thun nähert, mehrt sich der Zahl der Landsitze, die zum Theil höchst geschmackvoll und prächtig ausgeführt, den bekannten Reichthum ihrer Besitzer, der Berner Patrizier, veranschaulichen. Thun selbst präsentirt sich den mit dem Dampfschiff den See Hinabfahrenden außerordentlich malerisch; an dem Ausfluß der Aar aus dem See gelegen, wird Thun von der stattlichen Wand der Allmend überragt, auf deren letzten Ausläufern das alterthümliche, mit Thürmchen und Erkern reich verzierte Schloß und die in ihren ältesten Theilen aus dem 10. oder 11. Jahr-

⁊ **Berlin**, 19. Oct. [Handelstag.] Die schon vor einiger Zeit veröffentlichten Resolutionen für den Handelstag waren, da der bleibende Ausschuß die Formulirung derselben gänzlich den betreffenden Referenten überlassen hatte, nur als persönliche Anträge derselben zu betrachten. Der Ausschuß, welcher hier in den letzten Tagen versammelt war, hat sich nun eingehend mit den einzelnen Resolutionen beschäftigt und über die Mehrzahl derselben als Ausschuß schlüssig gemacht. Mit den Modificationen, welche der Ausschuß als zweckmäßig erachtet, haben sich die Referenten einverstanden erklärt, so daß die ersten Anträge also als zurückgezogen betrachtet werden können. Ausgenommen hiervon sind die Anträge in der Tarifreformfrage, welche als persönliche Anträge der Referenten bestehen bleiben. — Es sind vertreten 83 Städte (durch 168 Mitglieder), darunter fünf (Königsberg, Danzig, Elbing, Memel und Tilsit) aus der Provinz Preußen und 19 aus Süddeutschland.

— [Die Beurlaubungen in der französischen Armee] scheinen sich zu bestätigen. Man will sogar wissen, daß sie umfassender wären, als bisher verlautet hatte, und etwa 80,000 Mann beurlaubt werden sollen, was die französische Friedensarmee auf etwa 320,000 Mann herabsetzen würde. Die Pessimisten werden behaupten, daß Frankreich damit Ersparnisse für das Frühjahr machen wolle, aber was in den französischen Budgetverhältnissen Ersparnisse bedeuten, hat die Erfahrung früherer Jahre gelehrt. Wahrscheinlicher wäre, daß Frankreich mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kammern und die friedliche Richtung des gesetzgebenden Körpers eine solche Maßregel für nöthig hielt.

— [Marine.] S. M. Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 17. vom Piräus in Bujukdere angekommen.

Neustettin, 16. Oct. [Mehrere Subhastationen] gegen den sogenannten befestigten Grundbesitz sind auch in unserm Kreise verhängt worden, unter andern über das Vermögen des Hrn. v. Glasenapp-Buchwalde. Außer dem unveräußerlichen und unverschuldbaren Fideicommißgut Groß Dallenthin gehören zur Masse 1) Rittergut Buchwald (Erwerbspreis 1843 11,500 ℛ (Schulden 86,653 ℛ), 2) Rittergut Storkow Erwerbspreis 1842 16,000 ℛ (Schulden 86,000 ℛ), 3) Vorwerk Storkow Erwerbspreis 1857 20,000 ℛ (Schulden 20,649 ℛ), 4) Neuschäferei, abgezweigt von Storkow Schulden 50,000 ℛ. So stellte sich die Hypothekenschuld im Mai; außerdem waren an Wechselschulden 90,000 ℛ und andere Schulden 30,000 ℛ, in Summa 120,000 ℛ ermittelt. Ein Versuch, sämmtliche Güter einschließlich des Fideicommisses zu verpachten und Geld durch Verkauf des Inventariums zu beschaffen, mißglückte. Landrath v. Busse stellte den Gläubigern in Aussicht, daß sie durch Beschlagnahme, Zwangsverkäufe oder des Concurses nicht 5% ihrer Forderungen erhalten würden. Der Versuch, 60,000 ℛ auf dem noch unverschuldeten Fidei-Commißgut Dallenthin anzuleihen, schlug gleichfalls fehl, auch das Vormundschaftsgericht hatte zwar die Aufnahme von 60,000 ℛ Pfandbriefen zur Befriedigung derjenigen Personal-Gläubiger genehmigt, welche sich auf ein festes Arrangement einlassen wollten, jedoch verlangten Verwandte die Einwilligung zur Verpfandbriefung, so daß die Sequestration des Hauptgutes Dallenthin und das Subhastations-Verfahren über die übrigen Güter nicht ausbleiben konnte. Hr. v. Glasenapp vertritt den alten und befestigten Grundbesitz im Herrenhause für das Herzogthum Kassuben. (N.St.Z.)

Wiesbaden, 19. Oct. [Der nassauische Communallandtag] wurde gestern eröffnet. Heute findet die erste geschäftliche Sitzung statt. Dem „Rhein. Courier" zufolge stände für die nächste Landtagssession eine Vorlage betreffend Bildung eines Provinzialfonds für Nassau bevor. (W. T.)

Dresden, 19. Oct. Vorgestern und gestern Abend blieb die öffentliche Ruhe in hiesiger Stadt durchaus ungestört und es waren weder besondere polizeiliche noch militärische Maßregeln getroffen. (W. T.)

Oesterreich. Prag, 17. Oct. [Gegen die Excesse.] In den Ortschaften Hochstadt, Eisenbrod und Starkenbach, die zu wiederholten Malen Schauplätze von tumultuösen Volksversammlungen und excessiven Auftritten waren und wo auch für morgen eine Zusammenkunft angekündigt ist, werden heute größere Abtheilungen Infanterie und Cavallerie einrücken. Zugleich ist den betreffenden Gemeinden die Verständigung zugegangen, daß im Renitenzfalle, oder wenn die Gemeindevertreter die Ruhe und Ordnung nicht vollständig erhalten, entsprechende Militär-Abtheilungen auf Kosten der betreffenden Gemeinde als Execution in einzelne Ortschaften verlegt werden. Die heute zum ersten Male erschienene Zeitschrift „Zvon" (Glocke) wurde confiscirt. (Pr.)

England. London, 19. Oct. [Tagesbericht.] Die Admiralitätsjacht „Enchantreß" geht zur Abholung des Kronprinzen von Preußen heute nach Calais. Wie es heißt, werden die hohen Herrschaften eine Woche in St. Leonard at Sea verweilen. — Die „Times" meldet, daß eine von 100 hervorragenden Persönlichkeiten des Adels, des Parlaments und des Kaufmannsstandes unterzeichnete Adresse dem Kaiser von Frankreich zugestellt ist, in welcher er um die Förderung des Plans einer unterseeischen Tunnelverbindung zwischen Frankreich und England ersucht wird. — Der Vicekönig von Irland hat einer Deputation, die um die Begnadigung der verurtheilten Fenier bitten wollte, den Empfang verweigert. (N. T.)

Frankreich. Paris, 17. Oct. [Aus Spanien. Verschiedenes.] Ueber die Candidatur des Herzogs von Montpensier schreibt uns unser Correspondent, daß man dieselbe für unmöglich hält, doch setzt er hinzu, daß der Marineminister Admiral Topete sich für den Herzog ausspreche. Die andern Mitglieder sind entschieden gegen ihn. In Malaga sind einige Ausschreitungen und Confiscationen vorgekommen, aber in so geringem Grade, daß selbst diese Excesse, so bedauerlich sie an und für sich sein mögen, von der Mäßigung zeugen, welche die Revolution in Spanien an den Tag gelegt hat. Die Armee wird ganz neu organisirt, damit eine jede Schilderhebung der Carlisten unmöglich gemacht werde. Die liberalen Generäle und Oberofficiere, welche von Narvaez ausgemerzt und durch Carlisten ersetzt worden sind, treten wieder in die Reihe der Armee. Das Bild der spanischen Zustände, das uns aus dem Berichte unseres Correspondenten entgegentritt, ist im Ganzen ein so erfreuliches, als es unter den schwierigen Umständen, in welchen dieses Land sich befindet, nur sein kann. Man spürt aus allen Vorgängen, daß ein wirklich freiheitlicher Geist über diese Nation weht, und wie sich auch immer die Zukunft Spaniens gestalten möge, es ist Dauerndes geschaffen worden. Es sind schon jetzt Verbesserungen und Reformen im Anzuge, welche sich das iberische Volk nimmer wird nehmen lassen. — Wie wir erfahren, wird Isabella Sonntag Pau verlassen, und es geht die Rede, der Kaiser wolle ihr seine Residenz Lamotte Beuvron bei Orleans zu ihrem Wohnsitze anbieten, während das Schloß von Pau dem belgischen Kronprinzen zum Erholungsaufenthalte nach seiner Krankheit zur Verfügung gestellt worden sein soll. — Der Vater des Königs von Portugal soll einigen Revolutionsführern, welche ihm den spanischen Thron antrugen, geantwortet haben: Sie bieten mir eine Krone an, ich habe die meinige mit diesem Panama umgetauscht, weil mir das eine bequeme Kopfbedeckung zu sein scheint. Bei diesen Worten öffnete er das Fenster, und auf seinen Weingarten zeigend, sagte er, ich habe mich zum Winzer gemacht, ich fabrizire Wein statt Politik und das ist besser, denn diese wird häufig sauer. — Die Prinzessin Margarethe von Parma, die Nichte des Grafen Chambord und die Gemahlin des sogenannten Don Carlos VII. ist auch in Paris angekommen. Die Pariser Boutiquiers werden allein Nutzen von diesen Bemühungen der Bourbonen im Interesse der Wiedererlangung ihrer Krone schöpfen. Sie selber haben durchaus keine Aussichten. Der zu einer so traurigen Berühmtheit gelangte Hr. Marfori ist durch Paris gekommen und hat sich nach Brüssel begeben, um Hrn. v. Rochefort herauszufordern. — Don Carlos wird nach dem „Journal de Paris" sich damit begnügen, als Candidat für die nächsten Cortes aufzutreten. Er will also das Beispiel des Prinzen Louis Bonaparte nachahmen.

— [Sporen-Panzer-Fregatte.] Am 16. d. ist in Brest „Der Ocean", die erste französische Sporen-Panzer-Fregatte, vom Stapel gelassen worden, welche, in einer Art Monitor, inmitten des Verdeckes als „Central-Fort" sämmtliche Geschütze des Schiffes vereinigt.

— 18. Oct. Der Kaiser ist heute in Saint Cloud angekommen. „Patrie" erklärt das Gerücht für unbegründet, der Herzog von Montpensier sei als Bewerber um die spanische Krone aufgetreten und werde von Prim und Serrano unterstützt. — Nach Depeschen, die der „France" zugegangen sind, soll die revolutionäre Junta in Madrid beantragt haben, die Königin und ihre früheren Minister in Anklagezustand zu versetzen. (N. T.)

Spanien. Madrid, 18. Oct. [Die revolutionäre Junta] hat gestern folgende Resolution angenommen und sie in der amtlichen „Gaceta de Madrid" vom heutigen Tage veröffentlichen lassen: „In Erwägung, daß die Regierungsform eine Sache von höchster Bedeutung ist, und dieselbe desto mehr geachtet wird, je vollständiger sie ein Ausdruck des Willens der Nation ist; in Erwägung, daß die Frage über die Regierungsform zuvor eingehend erörtert werden müßte, weil, ohne eine derartige Aufklärung des Volksbewußtseins durch Discussion der Frage, die Regierungsform nicht der wirkliche Ausdruck des Willens der Nation sein würde; in Erwägung, daß — wenn man die der Revolution vorangegangenen Zustände berücksichtigt — das Volk nicht als befähigt erscheint, ein Urtheil über die passende Regierungsform und das zu erwählende Staatsoberhaupt zu fällen, schlägt die Junta der provisorischen Regierung vor, in Uebereinstimmung mit dem Programm von Cadix zu erklären, daß es der verfassungsgebenden Volksvertretung allein zusteht, über die künftige Regierungsform zu entscheiden." (N. T.)

— 19. Okt. Die „Gaceta de Madrid" enthält ein Decret des Ministers der Justiz, welches die sofortige Aufhebung aller Mönchs- und Nonnenklöster, Collegien und geistlichen Orden verfügt, welche seit dem 29. Juli 1837 begründet sind. Alle beweglichen und unbeweglichen Güter derselben sollen Eigenthum des Staates werden. Die den bezeichneten Anstalten angehörigen Mönche und Nonnen sollen keine Pension erhalten. Die Klöster, welche vor 1837 begründet sind, sollen auf die Hälfte reduzirt werden und keine Novizen mehr aufnehmen dürfen. Diejenigen Klosterfrauen, welche weltlich zu werden wünschen, haben ihre Anträge an die Civilgouverneure zu richten; diejenigen, welche sich dem Unterricht gewidmet haben, sollen in ihrer Stellung beibehalten werden. (N. T.)

Danzig, den 20. October.

— [Die Dampfcorvette „Elisabeth"], welche am Sonntag hier vom Stapel lief, hat eine Länge von 219 Fuß, eine Breite von 42 Fuß, einen Tiefgang von 20 Fuß und eine Tragfähigkeit von 2500 Tonnen (à 2000 Pfd. Zollgewicht). Sie wurde im Mai 1866 auf Stapel gesetzt und ist bei sonst gleichen Dimensionen 20 Fuß länger als die beiden vorher gebauten Corvetten „Hertha" und „Vineta." Sie erhält eine Maschine von 400 Pferdekraft nach dem Drei-Cylindersystem von Maudslay in London und man erwartet von ihr eine Schnelligkeit unter Dampf von 14 Knoten (3½ geogr. Meilen) in der Stunde. Sie wird eine Armatur von 24 gezogenen 24pfündern neuester Construction mit 10 Pfd. Pulverladung erhalten, die im Stande sind, auf 1000 Schritt ihr Geschoß durch 4½zöllige Panzerplatten zu treiben, mit denen alle älteren Panzerschiffe gedeckt sind. (St.-Anz.)

* [Militärisches.] Stentzler, vom 5. Ostpr. Inf.-Regt. No. 41 ist zum Port.-Fähnr., v. Drigalski, Port.-Fähnr. vom 3. Ostpr. Gren.-Regt. No. 4, zum Sec.-Lt., v. Pelchrzim, Pr.-Lt. vom 7. Ostpr. Inf.-Regt. No. 44, zum Hauptmann und Comp.-Chef, Küntzel I., Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Wessel, Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., Schopf, Sec.-Lt. vom 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, zum Pr.-Lt. befördert, v. Pöllnitz, Port.-Fähnr. vom 1. Ostpr. Jäger-Bat. No. 1, zum Westf. Pion.-Bat. No. 7 versetzt. Boether, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpr. Land.-Regts. No. 45, zum Pr.-Lt., Schmidt, Zollenkopf, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. (Riesenburg) 7. Ostpr. Landw.-Regt. No. 44, zu Sec.-Lts der Reserve des 7. Ostpr. Inf.-Regts. No. 44, Stattmiller, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Reserve des Ostpr. Ulanen-Regts. No. 8 befördert. Wessel II., Panitzki, Burandt, Sec.-Lts. von der Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. No. 45, in die Kategorie der Reserve-Offiziere übergetreten und als solche dem 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5 zugetheilt.

* [Im Handwerkerverein] las der Vorsitzende Hr. F. W. Krüger über das Leben und Streben des am 9. October 1841 verstorbenen Oberlandes-Baudirector Schinkel. Seine zahlreichen und vortrefflichen Freskengemälde im alten (dem Schinkel-) Museum in Berlin wurden geschildert und die Ideen vorgeführt, nach welchen Schinkel die Culturzustände und Fortschritte des Menschengeschlechts bis zur Gegenwart bildlich veranschaulichen wollte. Leider kam es nicht mehr zur Ausführung, da er im besten Mannesalter von einer Ohnmacht befallen wurde, die ihn bis zu seinem Tode, fast ein Jahr, in einem apathischen Zustande gefesselt hielt. Bei uns sind nach seinem Plane ausgeführt die Vorderfaçade der Loge und das Gymnasium; sein Project für den Ueberbau des Hofes hinter dem Artusgebäude harrt noch der Ausführung. — Dem durch den Fragekasten ausgesprochenen Wunsch, in der Versammlung einen Vortrag über die Entwickelungs-Geschichte Spaniens bis zur Gegenwart zu hören, will der Hr. Vorsitzende durch Gewinnung einer dazu geeigneten Persönlichkeit baldigst nachkommen.

* [Feuer.] Heute Morgen bald nach 4 Uhr brach auf dem Grundstücke Jungferngasse Nro. 20 ein nicht unerheblicher Brand aus, bei dem leider der daselbst wohnende Schuhmachermeister Stumpe ums Leben kam. Das Feuer, wahrscheinlich unter dem Dache des Hauses ausgekommen, hatte bereits die Decke zum Schlafzimmer des Genannten durchbrannt und war eben im Begriff sich dem ganzen Stockwerke mitzutheilen, als die Bewohner von dem Geräusch der prasselnden Flammen erwachten. Erschreckt stürzten sie aus den Betten um sich und ihr Hab und Gut vor dem verzehrenden Elemente zu retten. Da vernahmen sie aus dem erwähnten Zimmer ein Stöhnen und als sie dasselbe betraten, fanden sie den Genannten betäubt im Bette liegen. Zwar gelang es noch ihn schleunigst in das Erdgeschoß zu befördern, aber das Leben war entflohen und gelang es den schnell herbeigerufenen Aerzten auch nicht, dasselbe zurückzurufen. Ob nun der ꝛc. Stumpe erstickt oder vom Schlage getroffen wurde, konnte nicht mehr ermittelt werden, doch scheint es, als wenn das letztere der Fall gewesen ist. — Die kurz nach dieser Katastrophe auf der Brandstelle anlangende Feuerwehr brachte sofort zwei Spritzen in Thätigkeit und bewirkte, daß das Feuer sich nur auf die Zerstörung eines Theiles des Dachstuhles, sowie der zum Boden führenden Treppe beschränkte. — Ueber die Entstehungsart des Brandes konnte mit Bestimmtheit Nichts ermittelt werden.

* [Die Anklagesache] wider die verehel. Barbara Piatke und den Tischlergesellen Joseph Niselewski zu Schoppa wegen versuchten Mordes resp. Theilnahme daran, wurde in der gestrigen Schwurgerichtssitzung vertagt.

* [Der zweite Hauptgewinn] von 100,000 ℛ ist bei der gestrigen Ziehung auf No. 32,271 bei Hrn. Duddenhausen in Elberfeld gefallen.

Elbing, 19. Oct. Auf eine in der letzten Stadtverordnetensitzung an den Magistrat gerichtete Interpellation: was derselbe auf das durch Kirchencollegium (zu heil. 3 Königen) bewirkte Vernageln der beiden Mädchenklassen in der neustädtischen Bezirksschule veranlaßt habe, antwortete Hr. Bürgermeister Thomale, daß der Magistrat die früher von dem Cantor Evers innegehabte Amtswohnung in dem Schulhause Junkerstraße durch Lehrer Sommer habe beziehen, die durch das Kirchencollegium trotz des entschiedenen Protestes des Sommer und vor der Entscheidung der Regierung vernagelten Klassen wieder für den Unterricht öffnen lassen und endlich sowohl wegen Verletzung des Hausrechts bei der Staatsanwaltschaft die nöthigen Schritte gethan, als auch gegen das genannte Collegium die Klage wegen Besitzesstörung angestrengt habe.

Löbau. [Gymnasium.] Der „Ostbahn" wird aus sicherer Quelle gemeldet, daß das zu errichtende neue Gymnasium bestimmt hierher kommt. Doch soll damit erst im Jahre 1870 vorgegangen werden.

* [Ernennung.] Dem Rathmann, Kaufmann Nathan Blum zu Dt. Eylau (Kr. Rosenberg) ist der Character als Commissionsrath verliehen worden.

+ Thorn, 19. Oct. [Handelsverkehr mit Rußland.] Zwei Maßnahmen des russischen Gouvernements, welche den diesseitigen Handelsverkehr mit Polen angehen, werden zuverlässigem Vernehmen nach mit Anfang des nächsten Jahres in Kraft treten. Nach der einen werden neue Säcke künftig nur einen Einfuhrzoll von 20 Kop. pro Stück zahlen, welche Zollermäßigung zunächst dem Woll- und Getreidehandel förderlich sein dürfte; die andere Maßnahme involvirt aber eine Belastung des Verkehrs. Auswärtige Geschäftsleute, welche Producte in Polen zum Export ankaufen, müssen dort die Gewerbesteuer der Kaufleute erster Gilde, nämlich jährlich 280 Rbl. zahlen. Bisher wurden jenseits der Grenze die diesseitigen Exporteure nicht besteuert. — Im Interesse des Grenzverkehrs mit dem Nachbarlande hat auch die hiesige Handelskammer dem Herrn Handelsminister dieser Tage zwei Petitionen überreicht. Die eine von ihnen bezieht sich auf den den gegenseitigen Verkehr zwischen Preußen und Polen schwer drückenden Chausseegeld, welcher von Waaren und Producten bei der Einfuhr auf allen Grenz-Zoll-Stationen, bei der Ausfuhr nur auf dem Landwege bezahlt werden muß. Der Herr Handelsminister wird ersucht, dahin zu wirken, daß der Chausseezoll auf Waaren und Producte sowohl bei der Ein-, wie bei der Ausfuhr aufgehoben werde, oder doch mindestens die Befreiung von Chausseezoll, welche Waaren und Producten preuß. Staatsangehöriger bei ihrer Ausfuhr auf der Weichselstraße bereits gewährt ist, auch auf die Ausfuhr derselben über die Landgrenze ausgedehnt werde. Die zweite Petition bezieht sich auf die Gebühren der Telegramme zwischen der Bahnhofsstation Thorn und den Stationen an der Eisenbahn Otloczyn-Warschau, z. B. Alexandrowo, Nieszawa u. a. Trotz der geringen Entfernung derselben von hier betragen die Gebühren 24 Sgr von hier dorthin und 76 Kop. nebst einem Zuschlage von ½ Rbl. von dort zurück. Ferner werden die Telegramme nicht direct von hier nach jenen Punkten und umgekehrt befördert, sondern sie machen, um censirt zu werden, den Umweg über Warschau. Daß hierdurch die Hilfe und Förderung, welche dem Geschäftsverkehr durch die telegraphische Verbindung gewährt werden soll, durch den Zeitverlust eine illusorische wird, ist von selbst ersichtlich. Hoffentlich wird die zweite Petition von einem Erfolge begleitet sein, da auf eine Petition desselben Inhalts im Jahre 1864 die Handelskammer den Bescheid erhielt, daß die directe Beförderung der Telegramme wegen der damaligen Kriegsverhältnisse, die nun aufgehört haben, nicht stattfinden könne, später aber wiederhergestellt werden solle.

Vermischtes.

Neuwied. [Zweimal Kartoffeln.] Wachtmeister F. hier hat in diesem Jahre auf demselben Felde eine zweimalige Kartoffelernte gehabt. Die ersten Kartoffeln wurden Anfangs April gesetzt und am 5. Juli geerntet. An diesem Tage Nachmittags wurden dann in demselben Felde die zweiten Kartoffeln gesetzt und am 9. Oct. ebenfalls völlig reif und wohl ausgebildet geerntet.

---

hundert stammende Pfarrkirche sich erheben. Die Stadt macht in ihrer Sauberkeit und Alterthümlichkeit einen höchst angenehmen Eindruck, der durch den Zauber ihrer Lage noch gesteigert wird. Denn in einem prächtigen Panorama liegt das Berner Oberland dem Blicke erschlossen und überall sieht man die gewaltigen Schneespitzen der Jungfrau, den Eiger und den Mönch weit hinter dem See aufragen. Für die gesammte Schweiz hat Thun insofern ein besonderes Interesse, als sich dort die eidgenössische Militärschule zur Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere befindet und in der dortigen Gegend alle Herbst die großen Manöver und Feldübungen gehalten werden. Die Schweiz hat bekanntlich kein stehendes Heer; doch sind alle waffenfähigen Schweizer zu Kriegsdiensten verpflichtet, und zwar wird bereits in der Jugend der Anfang gemacht mit der dem ganzen Volke zu ertheilenden militärischen Bildung. In allen größeren Städten ist schon die Schuljugend militärisch organisirt, und ein nettes Schauspiel ist es, wenn an den freien Nachmittagen die kleinen Soldaten in ihren blauen Uniformen, mit den Feldmützchen auf, die Patrontasche um und das Gewehr über die Schulter zu den Sammelplätzen eilen und dann mit klingendem Spiel zum Exercieren ausrücken. Was mit dieser Vorbildung, die übrigens von Fachmännern geleitet wird, zu erreichen ist und was damit erreicht wird, muß anderen zu beurtheilen überlassen werden. Doch gehen gerade aus diesen jugendlichen Soldaten späterhin die Officiere der eidgenössischen Armee hervor, welche durch besondere Unterrichtscurse für ihren etwaigen kriegerischen Beruf ausgebildet und durch Uebungen, zu denen sie zeitweise eingezogen werden, auch praktisch tüchtig gemacht werden. Obgleich der Schweiz durch die Verträge von 1815 ewige Neutralität zugesichert ist, so hat sie doch ihr Militärwesen nicht vernachlässigt und sogar einzelne Zweige desselben zu anerkannter Vortrefflichkeit entwickelt; und gewiß thut sie gut daran, denn bekanntlich haben die Verträge von 1815 schon mehr als ein Loch und haben einzelne Erfahrungen des letzten Jahrzehnts klar genug erkennen lassen, daß die nach Compensationen ausschauenden Blicke des westlichen Nachbars der Schweiz keineswegs bloß nach dem Rhein hin gerichtet sind. (Forts. f.)

— [Penny-Eisenbahnfahrten.] Zur Eisenbahnorganisation in England hat ein Herr Raphael Brandon einen neuen Plan erörtert. Dieser besteht einfach in der Anwendung des berühmten Penny-Post-Systems auf den Eisenbahn-Passagier-Verkehr. Der Verfasser macht nämlich den Vorschlag, einen Passagier wie einen Brief zu behandeln und ihn nach allen Theilen des Königreiches, ohne Rücksicht auf die Entfernung, gegen Zahlung eines fixirten Minimalpreises, zu befördern. Mit einer Dreipfennigmarke versehen, soll der Passagier in den Stand gesetzt werden, in dritter Wagenklasse nach jeder Richtung des Landes hinzureisen. Wer zweiter Klasse reisen will, hat sich mit einer Sechspfennig-Marke zu versehen und wer sich den Luxus der ersten Wagenklasse erlauben will, hat einen Schilling Porto für seine Person zu zahlen. Dies klingt fast ebenso unglaublich und abenteuerlich wie einst das Project der Penny-Post. Aber Herr Brandon weist nach, daß bei seinem proponirten System alle Interessenten ihre Rechnung finden würden. Im Jahre 1865 wurden auf 71,000,000 (englische) Meilen Schienenstrecke in runder Zahl etwa 3,500,000 Passagierzüge mit 252,000 Passagieren befördert. Der Passagier-Verkehr producirte 14,724,802 Lstr. Man führe eine universale Dreipenny-Fahrtaxe ein und er stelle einen Verkehr in Aussicht, der die Einnahmen der Eisenbahnen, im Ganzen genommen, um 4 Millionen Lstr. vermehren würde! Wenn aber in Betracht gezogen wird, daß ein Siebentel der Passagiere erster Klasse zu einem Schilling und zwei Siebentel zweiter Klasse zu 6 Pence fahren dürften, so würde dies die jährliche Einnahme von 14,750,000 Lstr. auf 32,000,000 Lstr. erhöhen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. October. Aufgegeben 2 Uhr 19 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Oct. . .	67¾	67¾	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen flau,			3½% westpr. do.	75 7/8	75 7/8
Regulirungspreis	57⅙	57¼	4% do. do.	83	83
Oct.	57½	57½	Lombarden . . .	109⅜	109 2/8
Frühjahr . . .	50½	51¼	Lomb. Prior.-Ob.	216 6/8	216 4/8
Rüböl, Oct. . . .	9⅓	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	55	54 4/8
Spiritus flau,			Oestr. Banknoten	88⅛	88 2/8
Oct.	17½	17⅞	Russ. Banknoten.	84⅛	84 2/8
Frühjahr . . .	16⅝	16⅝	Amerikaner . . .	79 1/8	79 2/8
5% Pr. Anleihe .	102⅞	102⅞	Ital. Rente . . .	52 6/8	52⅜
4½% do.	95 1/8	95⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 2/8
Staatsschuldsch. .	81 3/8	81⅜	Wechselcours Lond.	6.23 4/8	6.23 5/8

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 19. Octbr. Effekten-Societät. Sehr günstig und lebhaft. Amerikaner 78¾, Creditactien 219¼, Staatsbahn 268¾, steuerfreie Anleihe 51⅝, Lombarden 191¾, 1860er Loose 74, Nationalanleihe 53¼, 5% österr. Anleihe de 1859 63, Bankactien 780.

Wien, 19. Octbr. Abend-Börse. Fest. Creditactien 212, 60, Staatsbahn 259, 90, 1860er Loose 84, 50, 1864er Loose 96, 10, Galizier 208, 50, Lombarden 186, 90, Napoleons 9, 22½, Anglo-Austr. Bank 165, 75.

Hamburg, 19. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen pr. Oct. 5400 Pfd. 127 Bancothaler Br., 126 Gd., pr. Oct.-Nov. 123 Br. 122 Gd., pr. Nov.-Dec. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr. Oct. 5000 Pfd. 94½ Br., 94 Gd., pr. Oct.-Nov. 93 Br., 92 Gd., pr. Nov.-Dec. 91½ Br., 90½ Gd. Hafer sehr stille. Rüböl stille, loco 19⅝, pr. Oct. 19⅝, pr. April-Mai 20⅝, gekündigt 4000 Ctr. Spiritus zu 26 angeboten. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. Petroleum fest, loco 13¾, pr. Oct. 13½. — Regenwetter.

Bremen, 19. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5⅞, pr. Dezember 5 11/12.

Amsterdam, 19. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen loco flau, pr. October 207, pr. März 201. Raps pr. October 58, pr. April 61½. Rüböl pr. Herbst 30⅛, pr. Mai 31¾. — Schönes Wetter.

London, 19. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 22,770, Gerste 5387, Hafer 22,630 Quarters. Englischer Weizen 1s. niedriger, theilweise zu Preisen der letzten Woche verkauft; fremder schwer verkäuflich, Inhaber halten fest. Gerste gegen vorige Woche 1s. Hafer ½—1s. höher. — Kaltes Wetter.

London, 19. October. (Schlußcourse.) Consols 94 11/16. 1% Spanier 33⅛. Italienische 5% Rente 52⅝. Lombarden 16½. Mexicaner 16¼. 5% Russen de 1822 88⅝. 5% Russen de 1862 89. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 41⅛. 8% rumänische Anleihe 82½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 73¼.

Liverpool, 19. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10—12,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7½, fair Bengal 6⅞, new fair Oomra 8, good fair Oomra 8¼, Pernam 10¾, Smyrna 8¼, Egyptische 11¾. Fest.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Preise stetig. Tagesimport 20,318 Ballen, davon ostindische 19,314 Ballen. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞.

Paris, 19. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 70, 02½ — 70, 20. Italienische 5% Rente 53, 40. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 576, 25, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 281, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 417, 50. Lombard. Prioritäten 217, 75. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞. Türken 42, 27½. Sehr fest und lebhaft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅞ gemeldet.

Paris, 19. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 81, 00, pr. Januar-April 80, 00 Baisse. Mehl pr. October 65, 25, pr. Januar-April 62, 75 matt. Spiritus pr. October 74, 50 träge. — Wetter bewölkt und kalt.

Antwerpen, 19. Octbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Animirt. Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. October 49½, pr. November-December 50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. October.
Weizen pr. 5100℔ fl. 525—575.
Roggen pr. 4910℔ 127—130℔ fl. 400—403.
Gerste pr. 4320℔ kleine 106/7℔ fl. 354.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 428—435.
Leinsaat pr. 4330℔ fl. 510.
Spiritus pr. 8000% Tr. 17 5/12 Thlr.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. October. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132—135/136℔ nach Qualität 95/96 bis 97½/99 Sgr. auch mehr, hochbunt und feinglasig 132/3—135/8℔ von 93½/95—95⅚/96 Sgr., dunkelbunt und hellbunt 130/2—133/6℔ von 87½/88—92½/95 Sgr., Sommer- und roth Winter- 133/4 bis 137/139℔ von 87—88½ Sgr. pr. 85℔.
Roggen 128—130—132/3℔ von 66½—67½—68 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität von 71—73 Sgr. nach Qualität pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/6—110/112℔ von 57/58—60/61 Sgr., große 110/12—117/18℔ von 59/60—61/62½ Sgr. pr. 72℔.
Hafer 38—39 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: feuchte milde Luft. Wind: W. — Käufer für Weizen waren heute wieder zurückhaltend. Inhaber mußten neuerdings fl. 5 pr. Last weniger für alle Gattungen annehmen. Umgesetzt sind 150 Last. Bunt mit Bezug 129/30℔ fl. 525, bunt 129/30℔ fl. 535, fl. 540, 131/2℔ fl. 540, hellbunt und glasig 132/3, 134, 134/5℔ fl. 555, fl. 557, fl. 562, fl. 567, fein hochbunt glasig 134, 138℔ fl. 570, fl. 572, fl. 575 pr. 5100℔. — Roggen unverändert, 125/6℔ fl. 394, fl. 396, 127℔ fl. 400, 130℔ fl. 403 pr. 4910℔. Umsatz 25 Last. — Weiße Erbsen fl. 428, fl. 432, fl. 435, grüne fl. 426, fl. 450 pr. 5400℔. — Kleine Gerste 106/7℔ fl. 354 pr. 4320 ℔. — Leinsaat fl. 510 pr. 4320℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 19. October. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., 134/5℔ 95 97½ Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br., 123/24℔ 66½ Sgr. bez., 127℔ 67½ Sgr. bez., 128/29℔ 68 Sgr. bez., pr. October pr. 80℔ Zollg. 68 Sgr. Br., 67½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., 63½ Sgr. bez. — Gerste, große pr. 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 58 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 58½/57 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 37 bis 42 Sgr. Br., 36½ bis 37/37½ Sgr. bez., pr. October pr. 50℔ Zollg. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 68/75 Sgr. Br., 71 bis 72/72½/73 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70/90 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 74 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 69/70/70½/71/71½ Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 77½ Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br., 65 Sgr. bez. — Rübsaat Winter-, pr. 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15½ Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, flau, loco ohne Faß 19 Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., pr. October ohne Faß 18⅓ Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., pr. November ohne Faß 17⅓ Thlr. Br., pr. Frühjahr 1869 17¼ Thlr. Br.

Stettin, 19. October, (Ostf.-Ztg.) Weizen loco unverändert, Termine niedriger, pr. 2125℔ gelber 70—73 Thlr., feiner bis 74½ Thlr. Ungarischer 62—68 Thlr., bunter 70 bis 73 Thlr., weißer 73 bis 78 Thlr., 83/85℔ gelber pr. October 72½ Thlr. bez. u. Br., Frühjahr 68½ Thlr. bez. — Roggen niedriger, Schluß fester, pr. 2000℔ loco 56½—57½ Thlr., Octbr. 56¾, ½ Thlr. bez., ¾ Thlr. Gd., Frühjahr 52, 51¾ Thlr. bez. — Gerste pr. 1750℔ loco Märk. 54 Thlr., Ungarische 45—46 Thlr., bessere 47—49 Thlr., feine 50—51 Thlr. — Hafer pr. 1300℔ loco 35 bis 36 Thlr. — Erbsen Futter- 61—62½ Thlr., Koch- 63—64 Thlr. — Rüböl matt, loco 9⅓ Thlr. Br., pr. October 9⅛, ⅙ Thlr. bez. u. Br., April-Mai 9 5/12 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus matter, loco ohne Faß 18⅛, ⅛ Thlr. bez., October 17⅞ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gd., October ohne Faß 18 1/12 Br., Oct.-November 16⅔ Thlr. Br., ½ Thlr. Gd., Frühjahr 16½ Thlr. nominell. — Regulirungs-Preise. Weizen 72½ Thlr., Roggen 56¾ Thlr., Rüböl 9⅛ Thlr., Spiritus 17⅞ Thlr. — Winterrübsen pr. October 79¼ Thlr. bez. — Petroleum, loco 7 1/12 Thlr. bez., 7⅙ Thlr. Br., pr. October 7⅙ Thlr. Br. — Palmöl, Lagos 14¾ Thlr. bez. u. gefordert.

Breslau, 19. Octbr. Rothe Kleesaat bei beschränktem Umsatz, Preise ungefähr behauptet, alte 9½—12½ Thlr., neue 12½—15⅓ Thlr., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15 bis 18—20—22 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum à 7—8 Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 19. October. Weizen loco pr. 2100℔ 65—77 Thlr. nach Qualität, gelb schles. 70½ Thlr. bz., pr. 2000℔ pr. October 67¾ Thlr. B. ½ G., pr. October-November 65 Thlr. B. — Roggen loco pr. 2000℔ 56⅝—57¼ Thlr. bz., schwim. 84/85℔ 57½ Thlr. bz., pr. Oct. 56⅞—57½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 47—57 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 33—36 Thlr. nach Qual., 33¼—35½ bz., pr. October 33¾—34 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 62—75 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — — Raps pr. 1800℔ 78—80 Thlr. — Rübsen Winter- 76—78 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 9⅓ Thlr. — Leinöl loco 11 7/12 Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18⅜—⅛ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4¾—4 7/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 4½—4⅙ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—3 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅞—3 7/12 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Oct. 3 Thlr. 28¾ Sgr. bz., Octbr.-Novbr. 3⅞ Thlr. bis 3 Thlr. 24½ Sgr. bz., Novbr.-Decbr. 3 Thlr. 21 Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 16¼ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr., Oct.-Nov. 7 Thlr. G., Nov.-Decbr. 7⅛ Thlr. B.

Viehmarkt.

⁂ **Berlin**, 19. October. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1376 Stück Rinder. Der heutige Markt verlief für alle Viehgattungen ohne Leben, da sowohl für den Platzconsum wie für Exportgeschäfte jede Anregung fehlte. Der schwachen Nachfrage gegenüber waren die Zutrifften zu reichlich und es wurden auf keinem Gebiete die vorwöchentlichen Preise aufrecht gehalten. Für Rinder zahlte man für 100℔ Fleischgewicht Prima 16—17 Thlr., Secunda 12—14 Thlr., Tertia 9—11 Thlr. — 4267 Stück Schweine, erzielten pr. 100℔ Fleischgewicht in bester Waare kaum 17 Thlr. und mehrere 100 Stück blieben unverkauft. — 3425 Stück Schafe excl. des alten Bestandes. Hierin war der Verlauf des Marktes besonders sehr matt. — 768 Stück Kälber. Diese wurden zwar verkauft, doch blieben auch hierfür die Preise gedrückt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. October 1868. Wind: SSO.

Angekommen: Voogd, Weldaad, Sunderland, Kohlen. — Scott, Jane u. Isabella, Peterhead, Heringe. — Harms, Margarethe, Bristol, Waggons. — Forth, Severn (SD.), Cronstadt, leer.

Gesegelt: Nystroem, Mathilde, Slitoe, Kartoffeln. — Rehbock, Casper, Newcastle, Getreide.

Den 20. October. Wind: NNO.

Angekommen: Piejers, Willem III. (SD.), Stettin, Cement.

Gesegelt: Jary, Parthenca, London, Holz. — Stephen, Quiver, Hartlepool, Getreide.

Ankommend: 6 Schiffe.

Thorn, 19. October. 1868. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: windig.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Thorandt, Nordwind, Wyszogrod, Danzig,	11	17	Weiz.
Wiese, ders., do., do.,	15	—	do.
Kuntz, ders., do., do.,	10	27	do.
Demski, Glaß, do., do., Steffens S.,	12	42	do.
Wierzbicki, ders., do., do., dies.,	12	45	do.
Kujas, Krause, Wloclawek, do., Mix,	15	34	do.
Hornung, Cohn, do., do.,	15	17	do.
Wierzbicki, Neumann, do., do.,	15	—	do.
Grassewicz, ders., do., do., 2. 42 Weiz.,	12	20	Rogg.
Kraatz, Levy, do., Bromberger Mühle,	17	7	do.

Apkiewicz, Hasewinkel, Puppen, Danzig, P. Albrecht, 129 St. h. H., 1970 St. w. H.
J. Lender, Baumgold, Kosmin, do., J. S. Lubart, 500 St. w. H., 15 Last Faßh., 5000 Eisenbahnschw.
Ders., S. Lender, do., do., Domeracki, 17 St. h. H., 375 St. w. H.
Lomas, Goldberg u. Cons., Bialobrzey, do., ders., 512 St. w. H., 10,300 Eisenbahnschw.
Silberstein, Cohn u. Cons., Olendry, Magdeburg, Schwartzkopf u. Co., 32 St. h. H., 85 St. w. H., 9 Last Faßh., 13,302 Eisenbahnschw.
Wende, Braff u. Cons., Lecno, Schulitz, 159 St. h. H., 997 St. w. H., 7428 Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
19	4	332,20	+ 15,8	S., frisch, hell und diesig.
20	8	333,03	+ 9,8	Südlich, flau, bed. mit Nebel u. Reg.
	12	333,00	+ 14,3	Südlich, flau, hell und wolkig.

Eingesandt.

Wir möchten durch diese Zeilen gern auf ein Unternehmen hiesiger Stadt hinweisen, das der Beachtung unserer Mitbürger mehr, als bisher geschehen, durchaus werth ist, nämlich auf die Buchholz'schen Symphonie-Concerte, die in diesem Winter bereits ihren Anfang genommen haben. In den meisten größeren Städten Deutschlands, so sogar in den Städten mittleren Ranges, gehören solche wöchentlich wiederkehrenden Symphonie-Concerte zu den musiakalischen Unternehmungen, die sich als liebgewordene Institutionen bereits eingebürgert haben; — sollte solches in Danzig nicht möglich sein? Wir haben zwar am hiesigen Orte Symphonie-Concerte im Artushofe, aber diese bringen doch nur nach längeren Pausen unsere klassischen Meisterwerke zur Aufführung und sind außerdem dem weniger Bemittelten schwer zugänglich, während die Buchholz'schen Concerte Jedem den Eintritt ermöglichen und durch allwöchentliche Symphonie-Soiréen den musikalischen Sinn für unsere classische Musik wecken wollen. Wer selbst diesen Concerten beigewohnt hat, wird die Bemerkung gerechtfertigt finden, daß die Buchholz'schen Concerte sich nicht nur durch exactes und präcises Zusammenspiel und gediegene Auffassung auszeichnen, sondern das Hr. Kapellmeister Buchholz kein anderes Ziel vor Augen hat, als nur classische und gute Musik zu bringen. Das nächstfolgende zu veranstaltende Concert giebt davon Beweis. Es kommen in demselben zur Aufführung von Mozart die bekannte G-moll-Symphonie, von der Mendelssohnschen Symphonie-Cantate die 3 ersten Sätze, von der Schubertschen C-dur-Symphonie der letzte Satz und ein bisher wenig bekanntes Werk: Die Cherubinische Ouvertüre „Der portugiesische Gasthof." Möge, das ist unser Wunsch, das tüchtige Streben der Buchholz'schen Kapelle immer mehr seine wohlverdiente Anerkennung finden, mögen die materiellen Opfer, die Hr. Kapellmeister Buchholz im Interesse einer guten Sache gern gebracht hat, durch zahlreichere Betheiligung des musikalischen Publikums reichlich aufgewogen werden und ihn und seine Kapelle zu weiterem tüchtigen Streben anspornen.

x.

Berliner Fondsbörse vom 17. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	30	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99	G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	133½	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	195	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	166	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	190½	bz
Berlin-Stettin	8	4	127	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68	bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97½	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124½	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113⅝-⅞	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110¼-¾	bz
do. do.	5	5	110¼-¾	bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	158	bz u G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	155	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218	B
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	134½	bz u G
Mecklenburger	2½	4	74¾	G
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅜	bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	79½	bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	186½-87½	bz u G
do. Litt. B.	13⅔	3½	168¼	bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	152¼-¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79⅞	bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73	bz
Rheinische	7½	4	116½	bz u G
do. St.-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	27⅜	bz
Russ. Eisenbahn	5	5	83½	bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜	bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	109-8⅞-9¼	bz
Thüringer	8½	4	137⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Berlin. Kassen-Verein	9⅙	4	155	G
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¾	et bz
Danzig	5½	4	106¼	G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117⅞	bz
Königsberg	6 1/10	4	111¾	B
Magdeburg	4	4	89	et bz
Oesterreich. Credit.	7¼	5	93-½	bz
Posen	5⅗	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88	et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97	bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞	bz
do. 54, 55	4½	95⅛	bz
do. 1859	4½	95⅛	bz
do. 1856	4½	95¼	bz
do. 1867	4½	95⅛	bz
do. 50/52	4	88	bz
do. 1853	4	88	bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅜	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¼	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do. do.	4½	96¼	bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76	G
do. neue	4	84½	bz
Berliner Anleihe	4½	93	B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78	G
do. „	4	85	G
Pommersche „	3½	75	bz u G
do. „	4	84¼	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	85	bz
Schlesische Pfdbr.	3½	—	—
Westpreuß. „	3½	75⅞	bz
do. „	4	83	bz
do. neue „	4	82½	bz
do. „	4½	90⅞	bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90½	bz
Pommer. Rentenbr.	4	90	bz
Posensche „	4	88	bz
Preußische „	4	88⅞	bz
Schlesische „	4	90	bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30	et bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	—	—
Schwedische Loose	—	11	G
Oesterr. Metall.	5	50	G
do. Nat.-Anl.	5	54½	bz
do. 1854r Loose	4	69	G
do. Creditloose	—	81	bz
do. 1860r Loose	5	73¾-74	bz
do. 1864r Loose	—	56¼	bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do. do. 1862	5	87	bz
do. engl. Stck. 1864	5	91	G
do. holl. do.	5	88	G
do. engl. Anleihe	3	55	G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116¾	bz
do. do. 1866r	5	114⅞	bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70	G
do. 6. do.	5	79¼	bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67	bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67	bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞	bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾	B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝	G
Amerik. rückz. 1882	6	79-¼-⅛	bz

Wechsel-Cours vom 17. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142½	bz
do. 2 Mon.	2½	142	bz
Hamburg kurz	2	150¾	bz
do. 2 Mon.	2	150¼	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅜	bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Petersburg 3 Woch.	6½	93	bz
do. 3 Mon.	6½	91⅞	bz
Warschau 8 Tage	6	84¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99¾ bz	Lsd'r. 112¼ G
Oesterr. W. 88 3/16 bz	Svgs. 6 24⅜ bG
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 bzG
Russ. do. 84⅛ bz	Gld. ℔ 468 G
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 25 G

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied meine liebe Frau **Bertha** geb. **Schöwe** am Lungenleiden, in einem Alter von 39 Jahren 7 Monaten, welches ich hiermit statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeige.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag statt.

Dirschau, den 19. October 1868.

(2345) **E. Osenbrüg**, Glasermeister.

Am 12. October, Abends 5 Uhr, und am 16. October, Morgens 8 Uhr, entriß uns der unerbittliche Tod unsere trautsten Kinderchen **Helene** und **Eugen**, im Alter von 4 Jahren 2 Monaten und 3 Jahren, an den Folgen des Scharlachfiebers. (2352)

Bellschwitz bei Rosenberg in W.|Pr., den 19. October 1868.

Götze nebst Frau.

Auction
zu Neuschottland.

Freitag, den 23. October 1868,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Cuno zu Neuschottland wegen Wirthschaftsveränderung und Aufgabe der Milchwirthschaft öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

40 vorzügliche Kühe, sämmtlich hochtragend, Angelner und Niederunger Race, und
Montag, den 26. October 1868,
Vormittags 10 Uhr,
ebendaselbst ca. 1000 Centner gutgewonnenes Kuh-Vorheu, ca. 20 Schock Roggenrichtstroh und ca. 20 Morgen mit Wrucken und Rüben bestellt.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Der Zahlungs-Termin wird den mir bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle. (2204)

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Die Schönheit der Frauen

gründet sich namentlich auf guten und feinen Teint. Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten und zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecken, Finnen, Mitesser, Sommersprossen 2c. **radical** zu beseitigen, kann die **Orientalische Rosenmilch** von Hutter & Co. in Berlin in Flacons à 20 Sgr. als das einzige, sicher Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden. (2250)

Alleiniges Depot für Danzig und Provinz Westpreußen bei
Franz Jantzen,
Droguen-, Parfümerie- u. Seifenhandlung,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Bei Wilh. Schultze, Berlin, Scharrenstr. No. 11, erschien so eben und ist bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, vorräthig:

Wartegeld u. Ruhegehalt

der Civil-Staatsbeamten, Communalbeamten und Lehrer an den höheren Unterrichts-Anstalten in den Staaten des Norddeutschen Bundes, den Gesammtstaaten Oesterreichs, sowie in Bayern, Würtemberg, Baden, Frankreich und Rußland. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von Dr. Ed. Mushacke. 8°. Preis brosch. 15 Sgr. (2349)

Orthopädisch-gymnastisch und electrische
Heil-Anstalt nebst Pensionat
Langgasse No. 38.
A. Funck,
pract. Arzt u.
Director der Anstalt.

Königl. Preuß. Lotterie.

Sämmtliche Gewinne 4. Klasse der von uns oder anderweitig entnommenen Loose zahlen wir gegen billige Provision, nach Erscheinen der täglichen Gewinnlisten, sofort aus. (2216)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Leipziger Lerchen im Rathsweinkeller.

Varinas in Blättern und in Rollen

empfiehlt in guter Waare zum billigsten Preise (2308)
die Cigarren- und Tabak-Handlung von
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hôtel du Nord".

Cotillon-Orden,

die neuesten und elegantesten Sachen, empfiehlt in größter Auswahl (2361)
Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4.

Copiebücher,

1000 Blatt mit Register 1 Rth. 10 Sgr., **Stempel und Copirpressen** empfiehlt zu den billigsten Preisen (2361)
Wilhelm Homann,
Glockenthor No. 4.

Viehsalz pro Centner 18 Sgr. incl. Sack, in Säcken von 2 Centner bei (1862)
Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

Wäsche j. Art wird n. d. neuest. Facons, m. d. Maschine als auch Handarbeit aufs Billigste u. Sauberste angef. Breitg. 106. (2340)

Stroh, welches nur noch als Streu-Material zu verwenden ist, kauft (2328)
das Dominium Lindenberg
bei Czerwinsk.

---

36 Schock vorzügl. gut. Drausener Dachrohr verk. pr. Schck. 1 Rth. 5 Sgr. i. Neufähr **M. Schreiber.**

Jagdgewehre

und Büchsen in den verschiedensten Hinterladungs-Constructionen, besonders Zündnadel, **mein eigenes System, mit Hähnen** und selbstgefertigten Zündspiegeln, **Hinterladungs-Pistolen, Revolver und Salon-Waffen** zu den billigsten und bedeutend heruntergesetzten Preisen, unter Garantie, in reichhaltiger Auswahl. Alle Umänderungen, Reparaturen und Neubestellungen werden prompt ausgeführt. Die neuesten Jagd-Utensilien und Munition. Patronen jeder Gattung werden nach Bestellung gefüllt, wie auch leere Hülsen stets auf Lager gehalten.

(2382) **C. Hess**, Breitgasse No. 93.

Sämmtliche Nähtisch-Artikel

offeriren zu billigen Preisen
A. Berghold's Soehne,
Langgasse No. 85, am Langgassthore.

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,
empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (1442)

Bei gut geheizten Räumen empfiehlt alle Arten Wannenbäder, mit neuer Douche-Einrichtung, so wie Dampf-, Kur-, Haus- und Sitzbäder ergebenst **A. W. Jantzen**, Badeanstalt. Vorst. Grb. 34.

Vielfach prämiirte Lairitz'sche Waldwoll-Gichtwatte,

vielhundertfältig bewährt, von **3** Sgr. ab, frisches Waldwoll-Oel, -Spiritus und -Seife, ferner:

in Paris prämiirte

Unterkleider, als Jacken, Hosen, Ellenzeuge, Strümpfe, Strickgarne, Leibbinden, Brust-, Rücken- und Kniewärmer, empfehlen
A. W. Jantzen, Badeanstalt, Vorst. Grb. 34. **F. R. Kowalki**, Langebrücke, am Frauenthor.

Zur Vermeidung von Täuschungen!

Die Waldwoll-Gichtwatte hat durchweg eine reine Naturfarbe und ist deshalb von voller gleichmäßiger Wirkung und Heilkraft, daher leicht von etwa vorkommender, mit farbenähnlicher Substanz bestrichener gewöhnlicher Baumwollenwatte zu unterscheiden.

Zeugnisse:

Dem Wunsche gemäß bezeuge ich hiermit, daß ich bei einem sehr lange anhaltenden schmerzlichen Rheumatismus in der Lende mich der Waldwolle bedient habe, und diese als das einzige der verschiedenen angewandten Mittel gefunden, das mir nicht bloß Linderung, sondern gänzliche Heilung verschafft hat 2c.

Königsberg in Preußen. (gez.) **Graf zu Eulenburg**, königl. preuß. General.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate und Präparate habe ich in meiner ausgedehnten Praxis vielfach angewendet und von denselben namentlich bei rheumatischen Krankheitsformen jeder Art, sowie bei eingewurzelter Gicht vielfach günstige Erfolge durch dieselben beobachtet. Diese Mittel müßten immer mehr im Publikum bekannt werden, dann würde manche kostspielige Badereise sicherlich erspart werden.

[2300] **Dr. Julius Beer**, pract. Arzt 2c. in Berlin.

Dr. Menzel, pract. Arzt,

Hundegasse 126,
in der Nähe des Stadthofs. [2250]
Sprechstunden: von 9—10 und von 2—3 Uhr.

Mein Juwelen-, Gold- und Silber-Waarengeschäft befindet sich jetzt Langenmarkt 30, im Engl. Hause. (2225)

M. H. Rosenstein.

Viehwaagen, Decimalwagen, Kaffeedampfmaschinen, Wurststopfmaschinen, Stangendesmer, Farbemühlen, Siegelpressen, Copirpressen, Schmiedefeuer-Regulatoren, zur Ersparniß der Kohlen, sowie gut gearbeitete Thürbeschläge, Fensterbeschläge, unter Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Hamburger Universal-Heil- u. Fluß-Pflaster

ist nur allein **ganz echt** in Packeten mit Gebrauchsanweisnng à 2½ Sgr. zu haben bei
Franz Jantzen,
Droguen-, Parfümerie- u. Seifenhandlung,
Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Reine
Rindermark-Pomade mit China,

stärkend und den Haarwuchs befördernd, à Loth 1 Sgr., ¼ Pfd 6 Sgr.,
empfiehlt
Richard Lenz,
Parfümerie- u. Seifenhandlung, Jopeng. 20,
neben der Homann'schen Buchhandlung.

Klettenwurzel-Haaröl,

mit dem schönsten Blumengeruch,
à Loth **6** und **9** Pfg.
empfiehlt
Richard Lenz,
Parfümerie- u. Seifenhandlung, Jopeng. 20,
neben der Homann'schen Buchhandlung.

Liebigs Ersatz der Muttermilch von Knorsch in Moers offerirt das **Haupt-Depot für Westpreußen**

(2383) **Bernhard Braune**, Danzig.

Von dem anerkannt besten
holl. Thon
habe wieder eine Ladung erhalten. (2392)
J. C. Gelhorn.

Ein
Original-Southdownbock

3½ Jahre alt (vollsätzig), im vorigen Jahre aus England von Lord Sondes für 115 Thlr. bezogen, fehlerfrei, ist, weil für dieselbe Zucht nicht weiter verwendbar, für 80 Thlr. zu verkaufen bei Frau **Rohrbeck** in Gremblin bei Pelplin.

Comtoirpulte sind Hunde-
gasse No. 91 zu verkaufen. (2366)

Flottholz ist Hundegasse
No. 91 zu verkaufen. (2367)

Ein leichter, gut erhaltener Halbwagen auf freien Axen ist zu verkaufen Altes Roß No. 8. (2287)

Im Lagschauer Walde, Bahnhof Hohenstein, sollen circa
80 Morgen Kiefern
auf dem Stamm verkauft werden. (2368)

Ueber verkäufliche Güter

in Pommern, Ost- u. Westpreußen giebt Auskunft
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Geld auf Wechsel

jeder Höhe zu solidem Disconto vergiebt, Aufträge werden schleunigst und discret ausgeführt.
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Ich beabsichtige mit dem 1. November Zirkelstunden für den Clavierunterricht, wie ich solchen in andern Städten mit Erfolg kennen gelernt habe, auch hier einzurichten und bin zur Rücksprache hierüber täglich zwischen 11 — 2 Uhr bereit. **Marie Macht.**

(2321) Frauengasse 43.

Hundegasse 108 ist 1 fr. möbl. Zimmer sogl. zu verm.

Deutsch, Französisch und Englisch lehrt Dr. Kozer,

Karpfenseigen No. 23. (2391)

Eugen A. Wiszniewski,
Langgasse No. 35,
Pianoforte-Fabrik.

---

130 fette Hammel stehen in Lunau bei Dirschau zum Verkauf.

(2357) **R. v. Kries.**

---

2 englische Eber, Yorkshire- und Suffolk-Kreuzung, zwei Jahre alt, von mächtiger Natur, stehen zum Verkauf Dom. Milewken bei Neuenburg W.-Pr. (2356)

---

50 schwere Fettschafe

stehen auf dem Gute Wittstock bei Oliva **zum** Verkauf. (2355)

Ein im Lebens- und Feuerversicherungsfach durchaus practischer und umsichtiger junger Mann wird gesucht. **Adr. unter** No. 2386 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein alleinstehender junger Mann, mit einer Einlage von 800 bis 1200 Thlr., **wünscht sich an einem lucrativen Geschäft zu betheiligen. Adressen unter No.** 2362 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Comtoir ist Poggenpfuhl No. 19 sogl. oder vom 1. Jan. 1869 billig zu vermiethen. (2095)

Hundegasse No. 7, eine Tr. hoch, zu April f. vermiethen: 1 Wohnung aus 4 Stuben, Kammern 2c. bestehend und Näheres hierüber Hundegasse 8 im Comtoir zu erfahren. (2374)

Stenographie.

Unterzeichneter ist bereit, Privat-Unterricht in der **Stolze**'schen Stenographie zu ertheilen. Anmeldungen dieserhalb werden erbeten mündlich oder schriftlich entweder direct in seiner Wohnung, Zinglers Höhe, oder in der Gambrinushalle, Ketterhagerthor No. 3, wo derselbe Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist.

Auch beabsichtigt der Unterzeichnete, Dienstag, den 20. Oct., einen Cursus für Schüler der hiesigen Lehr-Anstalten zu eröffnen und erlaubt sich diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, wegen der näheren Bedingungen, auf die in Umlauf gesetzten Currenden freundlichst zu verweisen. Das Honorar für diesen Schüler-Cursus, der bei zwei Stunden wöchentlich etwa vier Monate währen dürfte, beträgt 2 Thlr.

Auswärtige, welche durch Selbst-Unterricht sich die Stenographie aneignen wollen, erhalten bereitwilligst die erforderliche Anweisung durch den Unterzeichneten.

Zinglers Höhe b. Danzig, d. 15. Oct. 1868.
Eduard Döring,
Vorsitzender des stenographischen Kränzchens zu Danzig. (2037)

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 22. October 1868: 6—7 Uhr Bibliothekstunde, um 7 Uhr Vortrag des Herrn **Jacobsen**: Ueber die neuern Verkehrswege.

1. Theil: Ueber Dampfschifffahrtslinien.

(2369) **Der Vorstand.**

Dominikaner-Halle,

am Dominikanerplatz, Junkergasse No. 3.

Tägl. frisch zubereitete, zu jeder Tageszeit zu habende (Flacki) Rinderfleck à la Königsberg (ein probates Mittel für den Kater, sauer gebratene Flacki, Erbsen-Purée mit Sauerkraut und Eisbein. Außer obigen Speisen ist noch für eine sortirte preiswürdige Speisekarte gesorgt, wovon auch halbe Portionen verabfolgt werden.

Neben der geräumigen Gastlocalität sind noch separate Zimmer zu geschlossenen Gesellschaften für einige Tage der Woche zu vergeben.

Symphonie-Concert
im Schützenhause.

Donnerstag, den 22. d. M.,

Symphonie-Concert.

Ouv. Ruy Blas, Mendelssohn. Symphonie, G-moll, Mozart. Ouv., der portugisische Gasthof, Cherubini. Der Lobgesang, Symphonie-Cantate, Mendelssohn.

Anfang 7 Uhr. Billets à 5 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen zu haben. An der Kasse 7½ Sgr. à Person. (2354)

H. Buchholz.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 21. October. (1. Ab. No. 24.) Gastspiel des Herrn **Zottmayer** und Antrittsrolle des Herrn **Kurth** vom Stadttheater zu Düsseldorf: **Figaro's Hochzeit**, komische Oper in 4 Acten von Mozart. **Graf Almaviva**: Herr **Zottmayer. Basilio**: Herr **Kurth. Cherubim**: Frl. **Köchy.**

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 21. October: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

---

25 Thlr. Belohnung —

Demjenigen, der einem alleinstehenden jungen Mann von 28 Jahren, mit der kaufmännischen Buchführung vertraut und Geschäftsumsicht besitzend, eine Anstellung verschafft, die 20 bis 25 Thlr. monatlich einbringt. Wenn erforderlich, so kann auch eine Caution von 500 bis 1000 Thlr. gestellt werden. **Strengste Discretion** wird zugesichert. Adressen werden unter No. 2363 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Dombau-Loose à 1 Rth bei **Meyer & Gelhorn**, Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Havanna-Cigarren

(Secunda I.) unter der Marke Henry Clay, groß Regalia-Format, in 1/20 Kisten verpackt, sind nunmehr wieder gut gelagert vorräthig. Die mit Thlr. 25 pro Mille, die 1/20 Kiste 1 Thlr. 7½ Sgr. empfehle. [2294]

Albert Teichgraeber,

Kohlenmarkt Nr. 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.